

Concrete Desert Creatures

project by
Altherr/Weiss

Vorwort

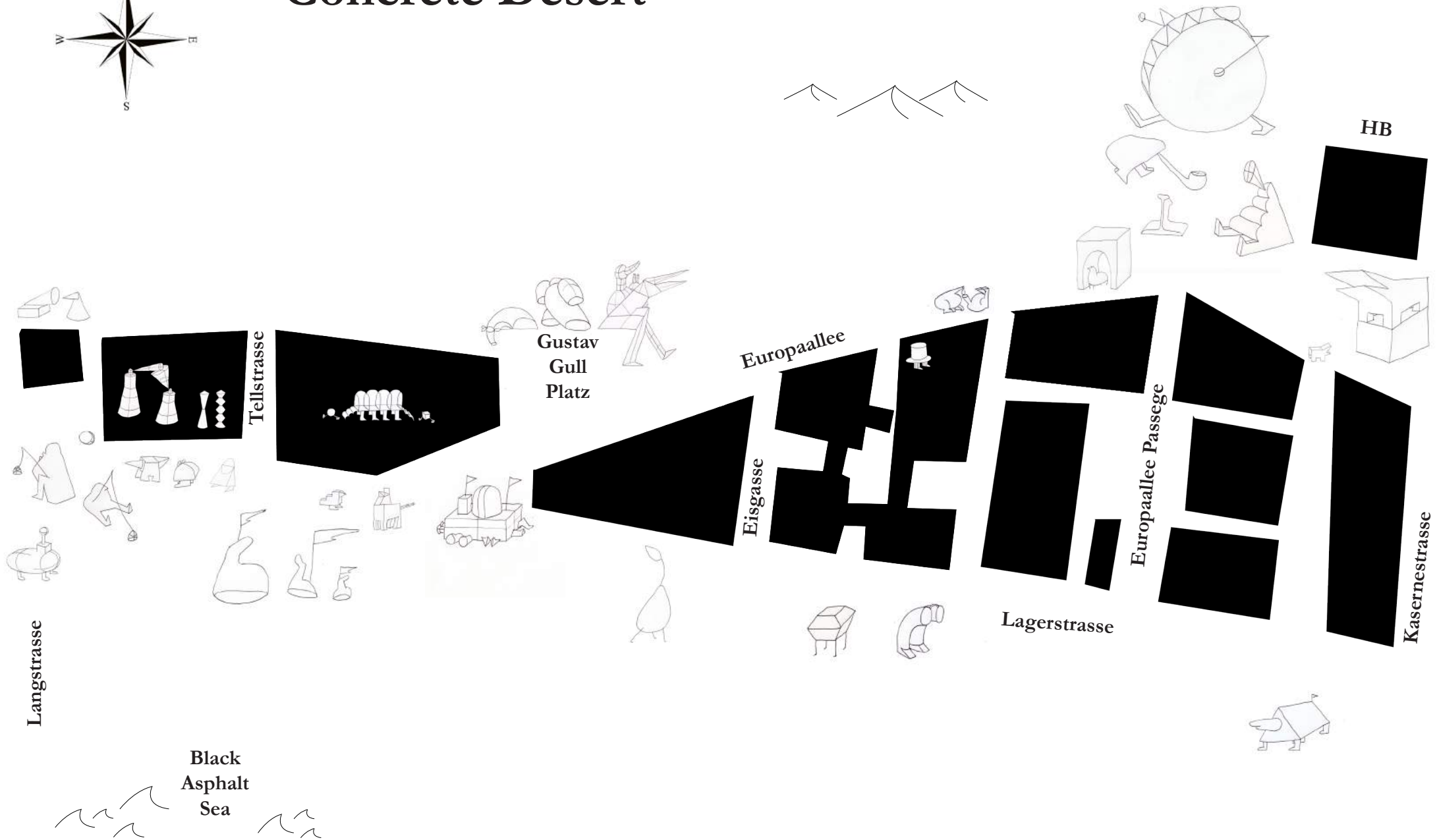
Willkommen in einem Land, das sich quer durch die Betonwüste, den ganzen Weg bis hin zum Asphalt-Schwarzem Meer erstreckt, mit dem Kosmos am Horizont.

Sie sind eingeladen hier durchzureisen und die Vielzahl Oasen mit ihren Kreaturen zu besuchen, die dieses Land bewohnen. Wie eine Fata Morgana sind sie für eine kurze Zeit hier, um mit den kältesten Winterwinden am Ende der festlichen Jahreszeit wieder zu verschwinden.

Diese Geschichte ist punktuell im Areal verteilt wie eine Schatzsuche. Sie verpflichtet Sie nicht jede einzelne Kreatur zu finden. Falls die Müdigkeit Sie einholt, geschätzte Wanderer, machen Sie eine Pause, und entdecken Sie nur soviel wie es Ihnen beliebt. Es ist ein Raum für neugierige Entdecker und es gibt einen herzlichen Empfang an jeder Oase, die sie einlädt ihre Kreaturen kennen zu lernen.

Also machen Sie sich bereit und Bon Voyage!

Concrete Desert



Index

TooT, Puff & BabaBoom

Der Hungrige Tisch und sein Welp

Checkpoint Lamamaus

Das Schildkrötenzelt

Die Zwillinge

Der Chock

Der Avo

Drip and Drop - Das Alembik-Duo

Mr. Hat - Der Gefangene Magier

**Die kleinen Kreaturen und das Sandburg-
Observatorium**

Slow / Fast Eating-Wettbewerb

Das Trojanische Pferd

Der Treppenvogel

Die Verlorenen Pferde

Der Launentransformator

Die Royals

Die kleine verführerische Tasche

Der Pane Toni

Der Böse Amboss

Die Fels-Onkel und das neugierige U-Boot

Die Schlacht der verwirrten Leuchttürme

Ja. Nein.

TooT, Puff & BabaBoom

An der Grenze zur Betonwüste - dem Land der Möglichkeiten mit einer Fülle von Oasen, die die Fläche bis zum Asphalt-Schwarzem Meer sprenkeln - gab es ein Komitee.

Es bat all den fantastischen Kreaturen, die hierher reisten, sowohl einen lauten, freundlichen Empfang als auch einen Abschied.

Am Anfang waren es Pufff und Toot. Sie verblieben in der Regel harmonisch: Was Pufff puffte, das tutete TooT und was TooT tutete - puffte Pufff.

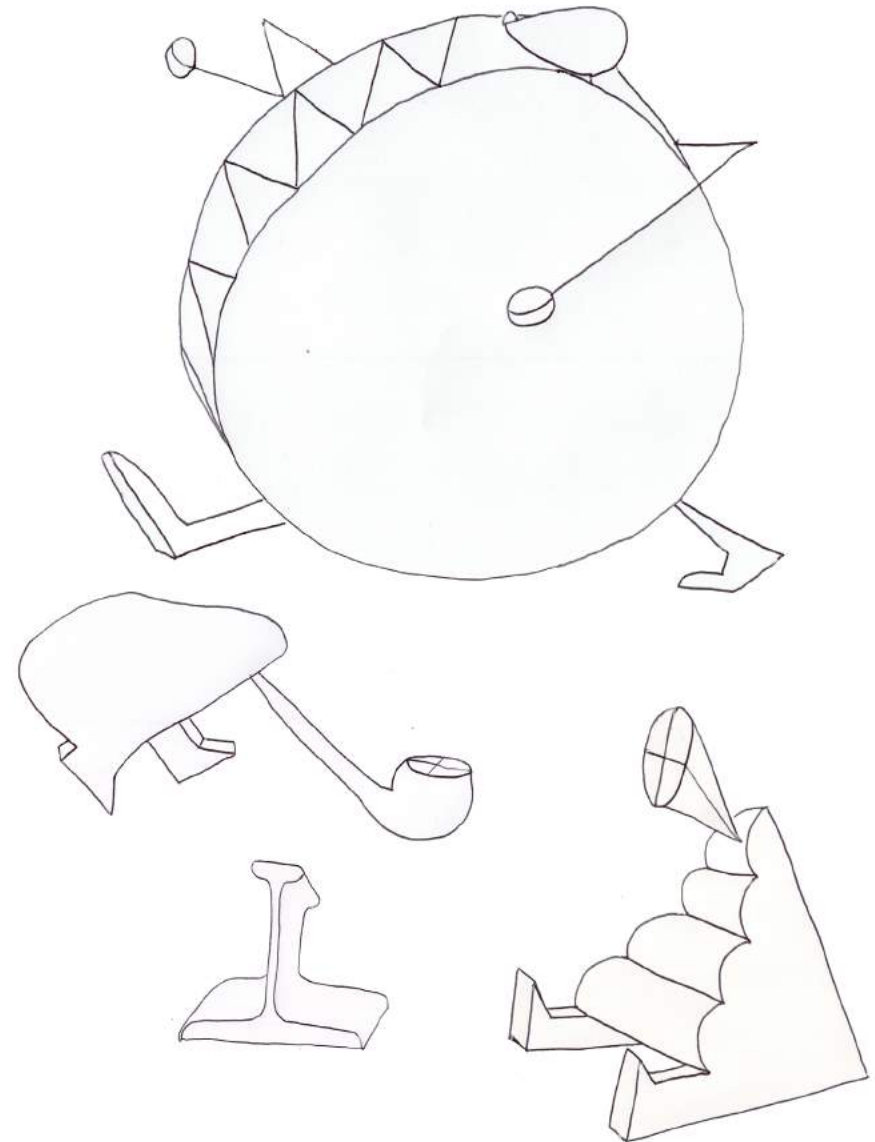
Toot war ein ziemlich vergnügter Hedonist. Sein Bauch zitterte, wenn er die drei Noten tutete: eS-B-B! Trotz seiner Bemühungen zu fasten, schrumpfte und dehnte sich sein Magen wie ein Akkordeon - fett - schlank - schlank - fett.

Der Puff jedoch war ein eher zurückhaltender Charakter, der sein Alphorn als Pfeife verwendete. Daher waren die Noten- C-F-F! - die herauskamen gedämpft und bildeten kleine Halos aus glühendem Rauch, die davonschwebten. Die Reisenden, die in der Betonwüste ankamen, hielten nach den Rauchringen Ausschau, um das lustige Komitee zu treffen.

Von den Rauchringen angezogen, kam eines Tages ein fröhlicher Bababoom an, mit seinem dicken Bauch auf den Boden hüpfend. Ba-Ba-Boom! Ba-Ba-Boom! F-F-eS! O! Wie gern mischte er die Stimmung auf und erregte Aufmerksamkeit!

Das Komitee wusste, dass einige der durchreisenden Kreaturen unartig, manche mürrisch und andere verloren waren. Aber sie wussten auch, dass wenn die Reisenden mit einem warmen, leichten Herzen auf die Suche gingen, mit Sicherheit finden würden, wonach sie suchten.

BaBaBoom brachte den magischen Schlüssel, nach dem sie alle beschlossen zu spielen, um die Stimmung der Reisenden aufzuhellen. Der Schlüssel war eine Lösung des Smart und vereinte ihre drei Melodien eS-B-B! C-F-F! F-F-eS! Die Melodie war lang und verband alle miteinander. Boom! Tut! Puff ! Boom! Tut! Puff ! Dampf ! Rauch! & Bewegung!
(Europaplatz)



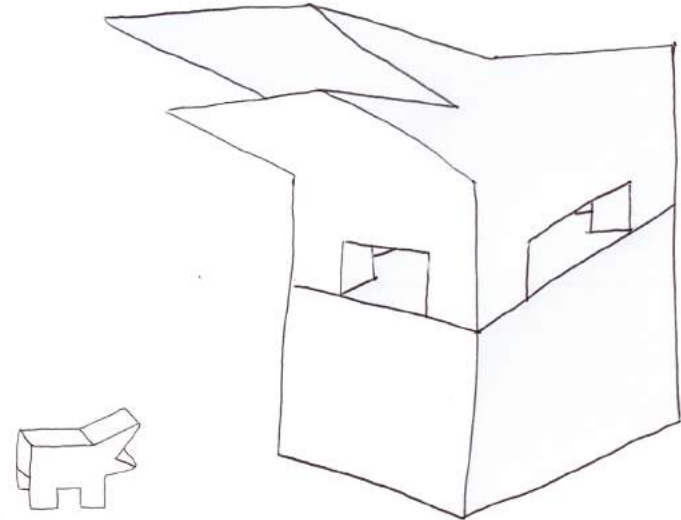
Der Hungrige Tisch und sein Welp

Der Hungrige Tisch durchstreifte die Betonwüste, quadratische Spuren im Betonsand hinterlassend. Er ging von Oase zu Oase und stillte seinen unersättlichen Hunger. Nicht rechtzeitig zufrieden gestellt, beisst er die Beine von den verblüfften Gästen ab - also lassen Sie ihn bloss nicht warten!

Eines Tages bemerkten die wachsamen Reisenden, dass neben den großen Spuren kleine zu sehen waren. Niemand wusste, wie es dazu kam, dass der Hungrige Tisch einen Welpen bekam, aber ein Gerücht geht um, dass es unter einer Tischdecke passiert ist.

Wenn der Welpen warten muss, knabbert er an den Zehen der Abendessenden, ausser er bekommt eine gute Portion Samen und Nüsse die er in seinem Bauchgarten kultiviert. In diesem kleinen Schrebergarten sprießen sie und ermöglichen ihm sich selbst zu versorgen.

Der hungrige Tischwelpen ist oft in der Oase zu finden, wo feinstes Gemüse, Nüsse und Samen zur Freude jener Reisenden serviert werden, die sich unwohl fühlen andere lebende oder nichtlebende Kreaturen zu verzehren.



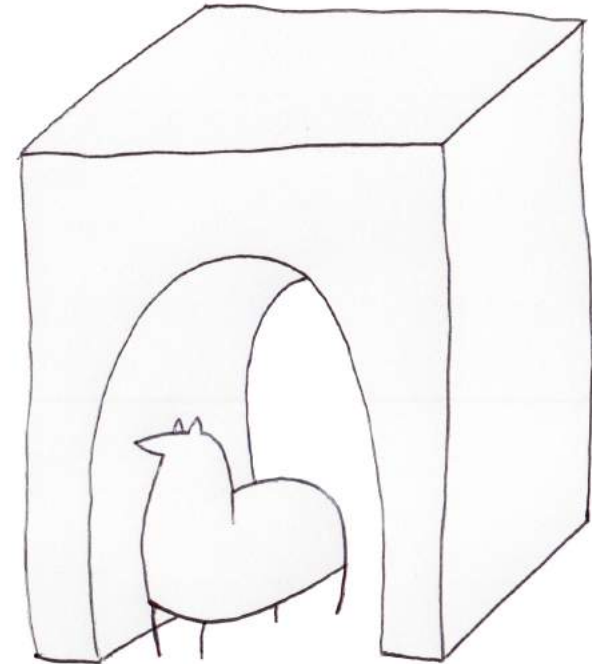
Checkpoint Lamamaus

Der Checkpoint Lamamaus ist ein Ort, wo eine freundliche Lamamaus den Reisenden erklärt, wie sie sicher die Betonwüste überqueren können.

Sie sagt - Nehmt Euch im Acht vor dem Hungrigen Tisch, der die Umgebung durchstreift! Lasst ihn ja nicht auf Essen warten und falls er euch verfolgt - sucht sofort die nächste Food-Oase auf, wo er gleich wider Essen verlangen wird. Macht euch auf die Suche nach den verlorenen Pferden im Farnwald.

Und wenn Ihr in einer starren Stimmung seid, wird euch sicher der Launen-Transformator kreuzen.

Die Lamamaus ist das Liebeskind einer Wüstenmaus und eines Lamas, und ist ein Bewunderer guter, klassischer Architektur. Seine Lieblingsform ist der Bogen. Deshalb hat sie ihren Checkpoint in einer Bogenform gebaut, damit es immer aussieht als ob sie in ihrer Aufgabe triumphiert.

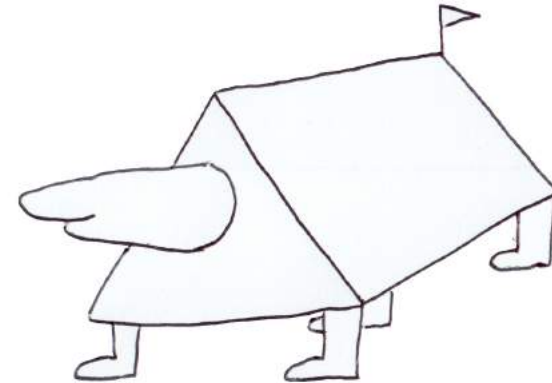


Das Schildkrötenzelt

Am Rande der Betonwüste befand sich eine Oase, in der sich die Reisenden für die Überquerung des Asphalt-Schwarzen Meers ausrüsteten.

Die Zelte breiteten sich entlang einer sauberen Linie aus.

Eines Tages bemerkte der Oasen-Wärter, dass die Zelte verschoben waren und sich nicht mehr in einer Reihe befanden - eine langsame Verfolgungsjagd begann. Die Schildkröten waren hatten sich ausgezogen und waren in die Zelte geschlüpft. Trotz der Proteste des Oasen-Wächters gingen sie weiter, und als er sich näherte, verschlangen sie ihn- behaupteten sie, er sei eingezogen und nie gegangen. Nur ein Schildkrötenzelt blieb als Wachtposten stehen und der Rest ging in den Winterschlaf.



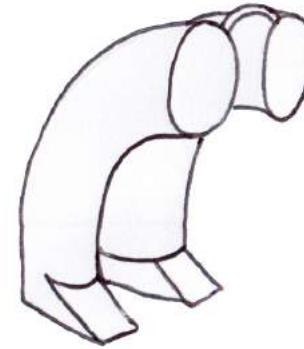
Die Zwillinge

Die Zwillinge waren identisch.

Wie zwei Wassertropfen, wie zwei gegenüberliegende Spiegel sahen sie sich an und wunderten sich, wer wer sei.

In ihrem tiefsten Inneren aber wussten sie, dass sie so unterschiedlich waren.

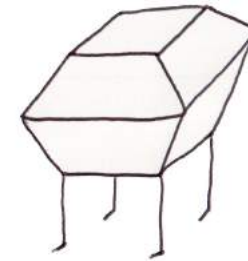
Sie gingen in die Oase, die für nützliche Ausrüstung berühmt war. Sie kauften eine brillante Brille, sahen sich an und stellten fest, dass sie tatsächlich völlig anders waren.



Der Chock

Der Chock ist zu spät, aber niemand sagt ihm je nein.

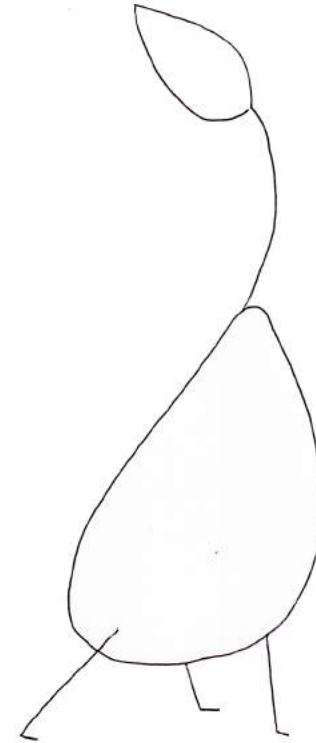
Würdest du? Einfach unwiderstehlich - in der riesigen Betonwüste macht er das beste Dessert! Zu Spät oder früh gebracht, immer wird es mit einem Lächeln empfangen. Der braune, glänzende Chock kam herein und verbreitete seinen Charme, dem niemand widerstehen konnte, und besonders an kalten Tagen träumte jeder Reisende, dass Chock vorbeikommen und ein Dessert zum Nachttisch mitbringen würde.



Der Avo

Der Avo ist ein Stein. Nicht einfach irgend ein Stein, den man leicht in einer Betonwüste finden könnte. Er ist ein kostbarer Stein, der auf drei hölzernen Stockbeinen läuft. Lang genug im Wasser stehend, sprießen aus ihm Blätter. Wenn ausreichend Zeit vergeht und er vernünftige Erde findet, tauchen kleine Avo-Welpen auf und hüpfen herum.

Sagen Sie es dem hungrigen Tischwelpen nicht - Avo ist hier – denn er würde ihn gerne essen und in seinem Bauchgarten versklaven!



Drip and Drop - Das Alembik-Duo

Irgendwo in der Betonwüste gab es eine beispiellose Oase - sie bot allen durstgeplagten Reisenden Tränke mit einer Vielfalt an Wirkungen.

Die Oase wurde von einem unersättlichen Duo aus Alembiken - Dem Drip und Dem Drop - beherrscht.

Auf sich alleine gestellt, waren sie ziemlich genügsam und teilten ohne viel Aufheben die alltägliche Freude eines ständig wechselnden Sortiments an Flüssigkeiten.

In Wirklichkeit aber, wollte Drip das Herz von Drop erobern und servierte ihm deshalb immer verschiedene Tränke. Und Drop seinerseits kicherte und schnurrte vor Freude und machte immer wieder ein grosses Geschrei, damit Drip mit neuen Ideen daherkam.

Eines Tages, als Drip beinahe jegliche Hoffnung verloren hatte, dass Drop sich jemals Hals über Kopf in ihm verlieben würde, hatte er seine beste Idee. Das Gebräu war schwer zu bekommen, aber er wusste, es würde Drop verzaubern und seinen Traum verwirklichen. Die Tinktur nannte er Jinn. Nachdem er ein paar Tage gebraut hatte, rieb er sich den Bauch und entnahm einen köstlichen Tropfen für Drop. Dieses Mal war Drop vollkommen zufrieden.

Und seither erfüllen sich Drip and Drop gegenseitig ihre Träume.



Mr. Hat - Der Gefangene Magier

Die Oase, die die Reisenden in der Sonne, bei Regen oder bei Schneegewitter mit Hüten versorgt, die dringend benötigt werden, hatte einen kleinen Helfer.

Jeder nannte ihn Mr. Hat, und nur wenige wussten, dass sein richtiger Name, vor einer langen Zeit, Houdini war.

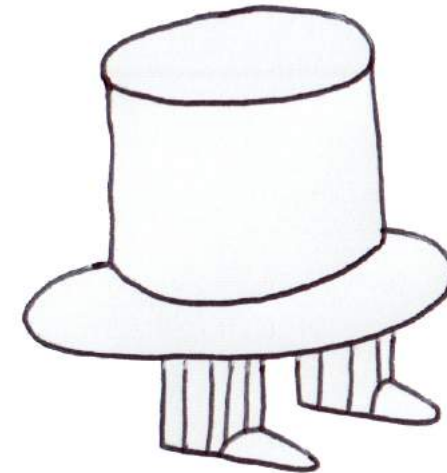
Früher war Houdini ein berühmter Zauberer. Seine meist gefeierte Tat war das Verschwinden in einer Chapeau-Claque. Claque-de-Chap! - Und der Houdini ist weg!

Eines Tages kam ein kluger Händler in die Oase, in der Houdini stationiert war. Der Händler forderte Houdini heraus und erklärte dem entsetzten Publikum seine List:

-Es gibt keine Magie - es ist nur eine Trick! Dein Hut hat eine Feder und weiche Wände, die sich ausdehnen um dich verschwinden zu lassen.-
Um den Händler zu widerlegen oder vielleicht aus Scham, verschwand der Zauberer zum letzten Mal in seinem Hut und erschien nie wieder, zumindest nicht ganz.

Seitdem verkaufte der kluge Händler den Reisenden, die unterwegs zum Asphalt-Schwarzen Meer sind, fantastische Hüte mit verschiedenen Eigenschaften. Um die Legende zu beweisen, die so viele anzog, kitzelt er den alten Mr. Hat, der daraufhin mit seinen kleinen Füßen tritt und herumläuft.

Dem Händler tat das Ganze ein wenig leid, und er war auch dankbar für den Ruhm, den der halb verschwundene Magier ihm gebracht hatte. Im Gegenzug warf er allerlei Köstlichkeiten in den Chapeau-Claque, die diesmal wirklich verschwanden, mit einem leisen Schlürfen und Rülpsen.

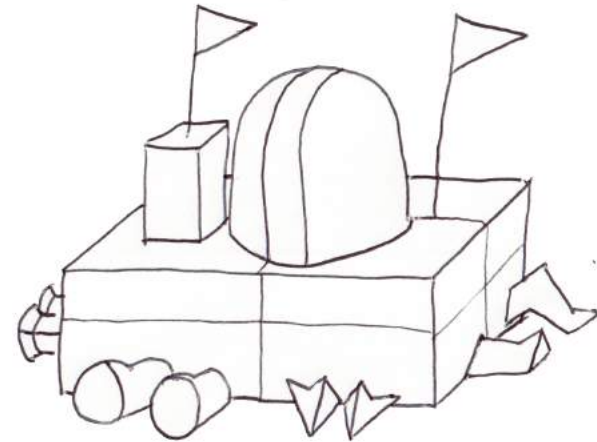


Die kleinen Kreaturen und das Sandburg- Observatorium

Die kleinen Kreaturen spielten im Betonsand und bauten ein Observatorium. Sie kuschelten sich hinein. Wie sie in ihren pelzigen Mänteln da saßen, wurde es so warm, dass sie ihre Beine herausstrecken mussten.

Sie schauten und schauten, und sie konnten von dort schon den Kosmos sehen.

Schliesslich schliefen sie in der Behaglichkeit des Beisammenseins ein, und während sie träumten, waren sie sich so nahe, dass ihre Träume miteinander verschmolzen. Sie träumten von den Fels-Onkeln, die nachts am Asphalt-Schwarzen Meer fischen. Ihr Köderlicht wippend im Wasser. Auch der Mond, dünn wie eine Sichel, schaukelte und tanzte mit seiner Reflexion zur Musik einer tiefen Wassernacht.



Slow / Fast Eating-Wettbewerb

Als sich die kleinen Kreaturen im Sandburg-Observatorium einnisteten und der Platz dort nicht mehr ausreichte, ließen sich die riesigen Kreaturen in der goldenen Düne nieder, um auch nach dem Kosmos Ausschau zu halten. Dort bot die Oase fast food und slow food an. Die riesigen Kreaturen hatten immer Hunger, aber mochten auch ein bisschen Glücksspiel. Deshalb entschieden sie sich für einen Wettkampf und saßen auf beide Seiten einer Düne mit herunterhängenden Beinen.

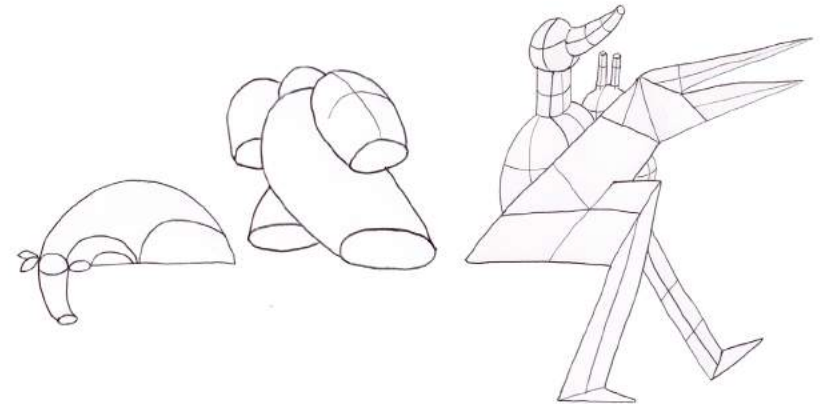
Auf der rechten Seite würde der schnellste Esser und auf der linken Seite der langsamste Esser gewinnen.

Wie es in der Natur der langsamen Kreaturen war, bewegte sich Schelle mit seinen schweren Glockenarmen– dum-dom-dum-dom - und entschied sich für slow food. Kurz danach, nach einigen Nickerchen unterwegs und von einem dutzend Kaffees angetrieben, gesellte sich Slurp zu ihm. Mit faulen Augen schauten sie zu, wie das Essen vorbereitet wurde. Langsam aber sicher, wussten sie, würden sie sicher gewinnen, da niemand langsamer sei als sie selbst. Der Hungrige Tisch ass die ganze Konkurrenz, somit konnten sie sich entspannen und auf ihr Essen warten. Keine Eile! Je langsamer, desto besser!

Der Quack in seiner massgeschneiderten Hose sass elegant auf der Kante der Düne und nahm sich bestimmt was er wollte. Bevor der Kellner das Essen vom Tablett nehmen konnte, hatte es der Quack schon mit seinem langen Schnabel gepackt und verschlungen.

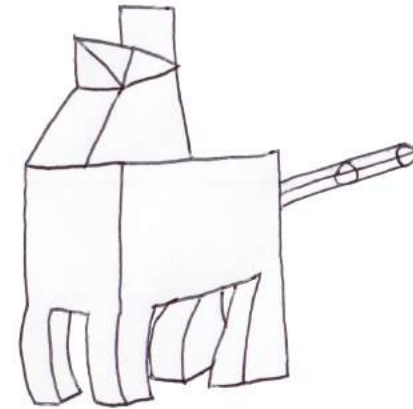
Der Beach Bunny, der üblicherweise im Kurheim der Betonwüste verweilte, schloss sich dem Fest an. Er hatte es eilig und verfiel sofort in einem Wutanfall und beschwerte sich, verkomplizierte alles und schrie die eingeschüchterte Bedienung an. Ohne triftigen Grund. Mit seinen weichen Fingern schnippend, bekam er so alles was er wollte, ass schnell auf und verliess das Geschehen, eine Spur kleiner Kügelchen hinterlassend.

Der Duck kletterte hoch schaufelte sich schmollend den Weg zwischen den Schnellessern frei, ass mit Entzücken und verlor sich in einem Gespräch mit Quack. Quack – Honk, quack-honk
Schnell oder langsam, sie alle gewannen den Wettbewerb in ihrer eigenen Art.
(Jack & Jo)



Das Trojanische Pferd

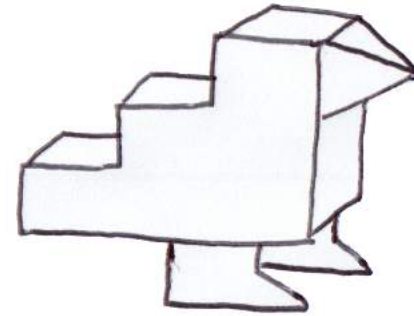
Das Trojanische Pferd bewachte das Gebiet zwischen der Betonwüste und dem Asphalt-Schwarzen Meer. Sein Magen war leer, aber vor einer langen Zeit, als das Land noch verlassen war, brachte ihn der Smart her und entliess aus seinem Bauch alle Kreaturen die jetzt hier leben. Manchmal lässt das Pferd, wenn niemand schaut, neue Kreaturen raus. Und manchmal klettern einige wieder zurück und gehen in eine andere Welt ab.



Der Treppenvogel

Die endemische Art der Betonwüste ist ein Treppenvogel (*Avem Tribunalis Non Volant*).

Flugunfähig, sammelt er sich in Schwärmen, sogenannten (Treppen-) Fällern. Die Vögel klettern aufeinander, um Höhen zu erreichen, von denen andere Vögel nicht einmal träumen.



(Opia, Europaallee)

Die Verlorenen Pferde

Die Verlorenen Pferde grasten im Farnwald, dessen Wurzeln tief in die mit goldenen Ziegeln gefüllten Höhlen reichten.

Sie schwebten in ihren weichen Wollumhängen von Stadt zu Stadt. Sie folgten den Zügen und beobachteten aufmerksam ihre Fahnen, während sie der Windrichtung folgten.

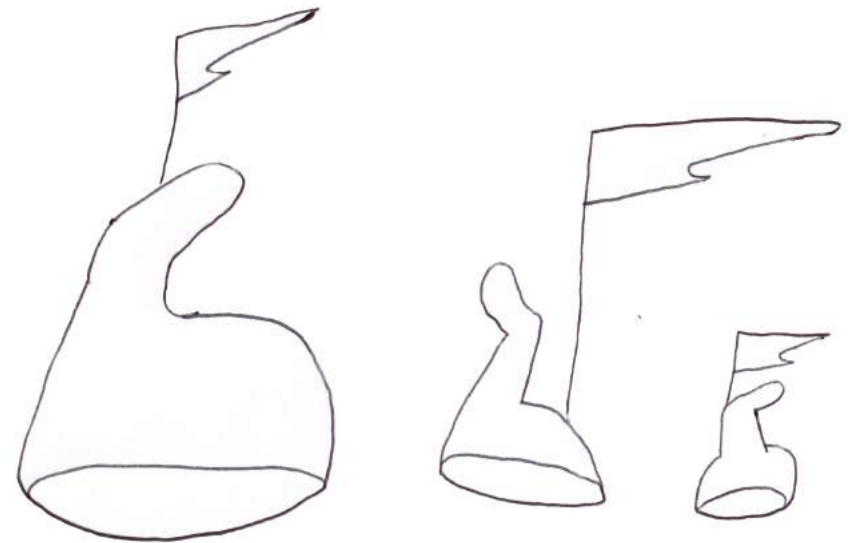
Wonach suchten sie? Niemand wusste es.

Was hatten sie verloren? Niemand wusste es.

Wer hat sie verloren oder wen haben sie verloren? Auch diesmal wusste es niemand.

Vor allem fühlten sie sich frei und verwirrt von der Vielzahl an Richtungen, die sie einschlagen konnten.

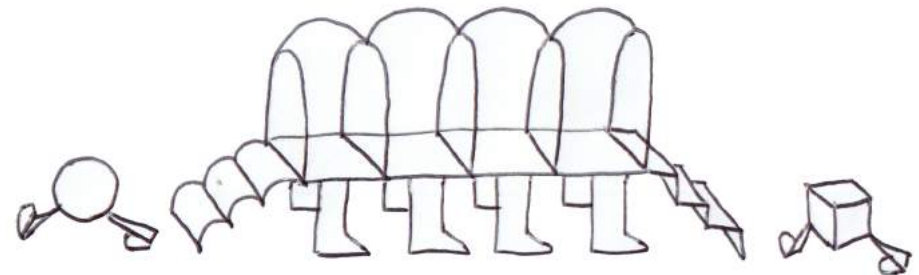
Der Wind würde den Weg weisen, die Schienen die Strecke legen.



Der Launentransformator

Unabhängig der Wetterlage - ob heiss mit Steppenläufern quer durch den Betonsand rollend oder kalt, mit einem Akupunktur ähnlichen Eiszapfenregen - marschierte der Launentransformator durch die Betonwüste und verändert die Launen der Reisenden. Er macht jede Wanderschaft angenehm und fröhlich.

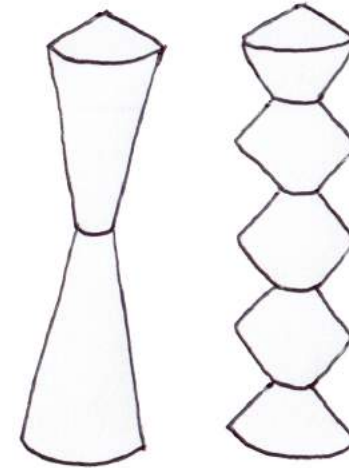
Oft kommen sie in einer etwas steifen Stimmung an, blind gegenüber jeglichen Möglichkeiten und ohne Fehl weigern sie sich zu lächeln. Dann kommt die Launen-Transformations-Maschine und wie ein Mähdrescher, der eine weite Fläche an goldenem, im Wind wehenden Korn aufnimmt, verschlingt er die strengen Reisenden, um ihre Seelen mit seinem Geist aufzuwärmen und sie hüpfend, zufrieden und offen für neue Horizonte wieder herauszulassen.



Die Royals

In der Betonwüste gab es einen König und eine Königin- genannt die Royals. Sie regierten nicht wirklich das Areal, aber hatten das Sagen an einem Tisch. Die beiden waren auf das Liefern von Gewürzen spezialisiert. Er - Pfeffer und sie - Salz.

Er brachte sie immer zum Niesen, und sie hielt ihn immer durstig. Niesend und trinkend, leisten sie allen Kreaturen freundlich Gesellschaft, die sich entschieden in der Wüste zu dinieren.

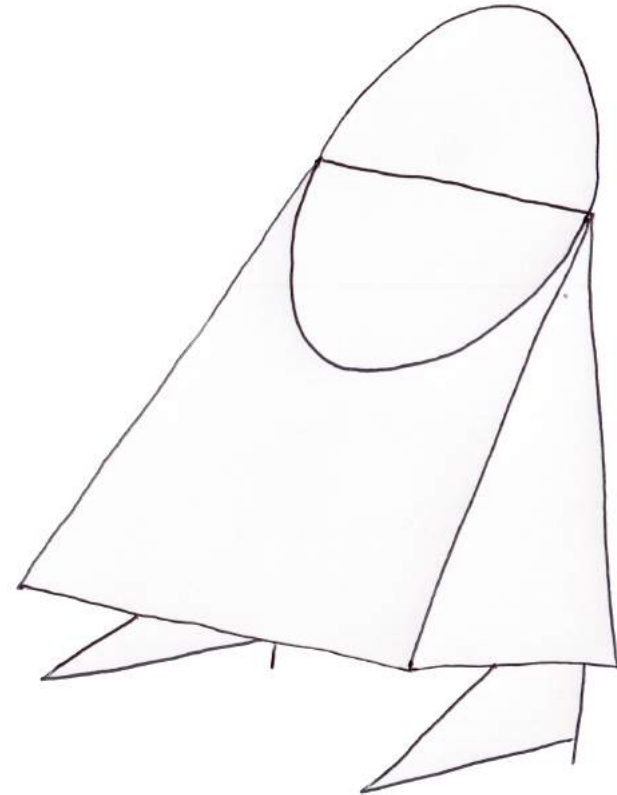


Die kleine verführerische Tasche

Die kleine verführerische Tasche verlockte die Reisenden mit ihrem Charme und makellosem Design.

Klein wie sie war, konnte sie alles und jeden beinhalten.

Sie würden nie wieder auftauchen, da sie sie nicht mehr finden konnte.



Der Pane Toni

Toni war ein kleiner Küchenjunge, der im Hof eines italienischen Prinzen arbeitete, der in einem orientalischen Schloss der Betonwüste residierte. Eines Morgens kam er aus seiner kalten Dachkammer in die Küche, bevor alle anderen wach waren.

Er stellte den Ofen an, putzte den Steinboden und begann zu experimentieren. Er nahm Mehl, Eier, Butter, Hefe, erhitzte Milch und warf etwas Sultaninen-Rosinen dazu. Der Kuchen stieg prall und schön an und er stellte ihn zum abkühlen ab, als der Koch in die Küche stürmte: „Was machst du, kleiner Balg! Essen verschwenden in der Küche des Prinzen! Wir haben ein Fest vorzubereiten! “

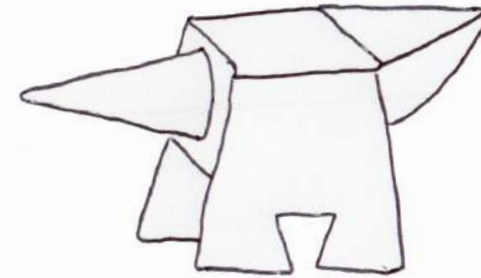
Den ganzen Tag lang wütend, servierte der Koch dem Prinzen und seinen Gästen ein prachtvolles Abendessen. Währenddessen wusch Toni das Geschirr ab, hackte das Gemüse, enthäutete die Häschen und hatte nicht einmal die Gelegenheit, seinen eigenen Kuchen zu essen.

Als es ans Servieren des Nachtischs ging, stellte der Koch zu seinem Schrecken fest, dass er sein aufwendiges Dessert im Ofen verbrannt hatte! Verzweifelt holte er den einfachen Kuchen von Toni, und servierte ihn leicht mit Zucker bestäubt mit zitternden Händen dem Prinzen. Zu seiner Überraschung eroberte der einfache Kuchen das Herz des Prinzen und des Adels und Panetone wurde zur Mode in der ganzen Welt.



Der Böse Amboss

Der Böse Amboss lief in der Betonwüste herum und stahl die Kohlen aus dem Lagerfeuer, die er bepinkelt und damit einen Dampfvorhang erzeugt, um seine Flucht zu verschleiern. Zurück in seiner Höhle schmiedete er die schönsten Dinge und verkaufte sie den Reisenden, die am frühen Morgen vorbeikamen, nachdem sie durch die Kälte des erloschten Lagerfeuers erwacht waren.



(Die Macherei, Lagerstrasse)

Die Fels-Onkel und das neugierige U-Boot

Die Fels-Onkel saßen im Mondlicht und beobachteten das Asphalt-Schwarze Meer. Rücken an Rücken, mürrisch wie sie waren, sassen sie ohne sich je in die Augen zu sehen. In der Dunkelheit der Nacht, wenn das Meer schwarz und ohne Wellen völlig still war und die dünne Sichel des Mondes wenig Licht hergab, diskutierten sie, wo das Wasser war. Einer sagte im Norden, der andere im Süden.

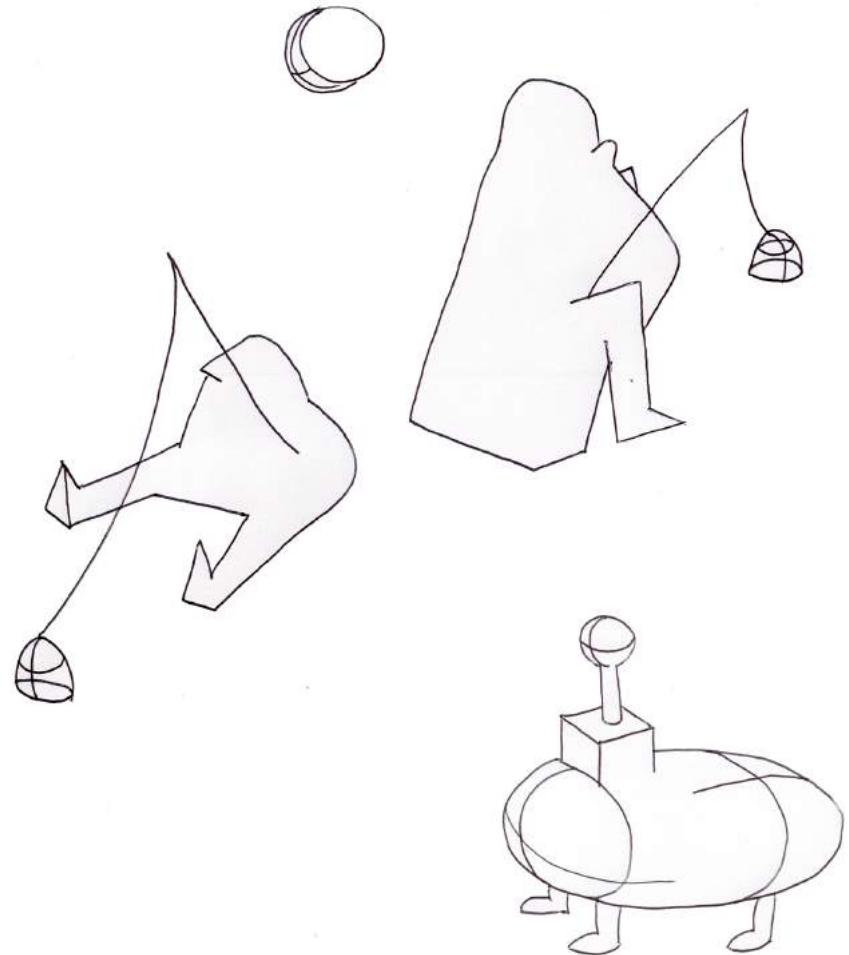
Rücken an Rücken beobachteten sie ihre glühenden Köder. Jeder schwört, dass es sein Köder ist, der schaukelt, aber da das Meer still und dunkel wie eine Fläche aus glitzerndem Asphalt ist, können sie es nicht wirklich sagen.

Dann tauchte das neugierige U-Boot kopf voran auf. Es sah sich um. Es blickte einen nach dem anderen an. Wer hat Recht? - Fragten sie - Blind werfen wir unsere Köder ins Wasser, aber da das Wasser so still ist, ist keiner von uns sicher, weder wo das Wasser noch wo das Land ist. Weit oben auf der Klippe gibt es zwei Leuchttürme. Aber auch sie sind verwirrt und ständig am kämpfen, und auch keine grosse Hilfe.

Das neugierige U-Boot tauchte unter. Es dauerte eine Weile, bis es wieder den Kopf hochhob. Es rief: "Ihr kalten Felsen! Ihr seid doch zwei Gipfel desselben Berges inmitten eines riesigen Meeres! Das Meer ist voller Fische und mit ein ein wenig Glück könnt Ihr genug für euch einzeln und zusammen einfangen."

Die Onkel sahen sich gegenseitig überrascht und verlegen an und fischten weiter, aber die Fische ignorierten sie.

Das U-Boot tauchte wieder unter und erstaunte die schwarzen Fische in dem stillen, schwarzen Wasser, die um den massiven Berg mit zwei mürrischen Gipfeln und zwei Sonnen schwammen, die sie nicht zu bezwingen wagten.



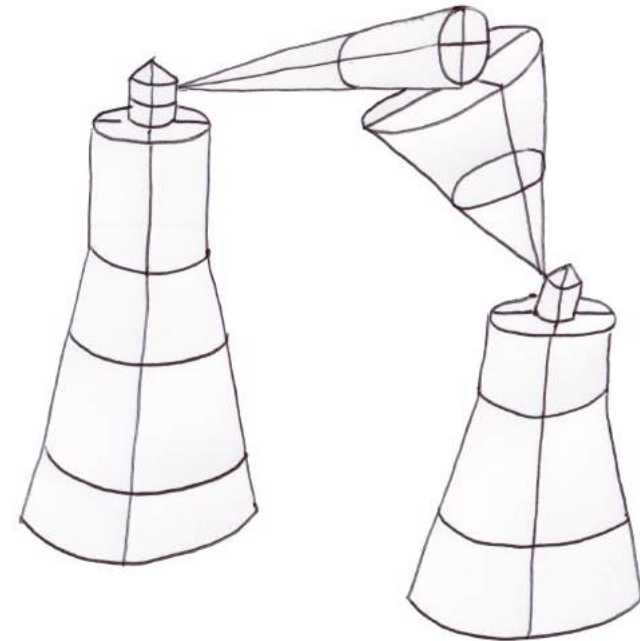
Die Schlacht der verwirrten Leuchttürme

Weit oben auf der Klippe eines glitzernden Pylons über dem Asphalt-Schwarzem Meer standen zwei verwirrte Leuchttürme. Ihre Strahlen durchschnitten die neblige Luft wie zwei Zuckerkegel, die über die Schiffe streiften, welche sie im Kampf schon zerstört hatten.

Tag für Tag standen die Leuchttürme im stillen Nebel und stritten sich über die Richtungen. Da der Nebel zu dicht und das Wasser zu still war, um zu sagen, wo sich genau Land und Meer sich befanden. Jedes neue Schiffswrack verbitterte den Kampf weiter, da die beiden jeweils immer ihr Gegenüber beschuldigten.

Die Leuchttürme leuchten wütend auf und versuchen, sich gegenseitig zu blenden.

Ihr erbitterter Kampf, aus dem fernen, kosmischen Raum betrachtet, sah so unbedeutend aus wie eine Geburtstagstorte für Zwillingbrüder, die darauf wartet, ausgeblasen zu werden.

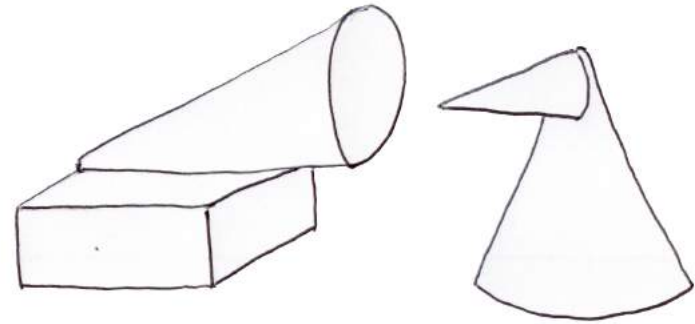


Ja. Nein.

Wenn es zu einer festlichen Gelegenheit kam, war das scheinbar entgegengesetzte Paar - Ja und Nein – in ihrem Element. Die Reisenden der Betonwüste, die bis zu ihrem Aufenthaltsort, der Datscha, am Ufer des Asphalt-Schwarzen Meeres kamen, stürmten zu ihnen um sie um Rat zu bitten.

Es gab keine Frage, auf die sie keine Antwort hatten! Ihr Geschäft blühte - von der Wahl des Abendanzugs bis zur Verlobungsfrage - sie hatten immer eine Lösung: Einer sagte Ja, der Andere - Nein. Manchmal argumentierten sie mit Ja | Nein, Ja | Nein, Ja ... aber dann gab es keine klare Auflösung und das Ganze konnte es eine Weile andauern.

Ja Nein Ja Nein Ja Nein Ja Nein Ja Nein Ja Nein Ja Nein und so weiter und so fort.



Danksagung

SBB

Ronorp

Thomas Stotz

Eva Bräutigam

Christoph Bärlocher

Beni Loher

Bruno Tacconi

Romina Karimi

Omid Maghazei

Narges Ashena

Susan Waeckerlin

Jonas Panacek

Michael Krumpl

Michael Dietiker

Joshua

Marius Wehrle

Irene Düring

Felix Meier

Michael Flury

Marcel Jeannet

Maya Fahrni

Sabina Weiss

Hannes Altherr

Alexa den Hartog